

INFO HEFT

Inhalt

4 Bericht der Gemeindepräsidentin

5 Jahresbericht des Vizepräsidenten

6 Bericht des 3. Gemeinderats

7 Aus dem Gemeinderat

12 Jubilare 2021

13 Todesfälle

13 Einbürgerungen

13 Jungbürgerfeier

14 Demission Jean-Marie Perrig

15 Schule Leukerbad / Inden / Albinen

16 Informationen aus der Burgergemeinde

16 Das Bürgerhaus ist sanierungsbedürftig

17 Pflege des Schutzwaldes

20 Stiftung Agitatus Inden: Umbauarbeiten auf Kurs

22 Konsum

24 Raumplanungsgesetz

25 Ämterverteilung Jahr 2021 in der Amtsperiode 2021 - 2024

- 25 Gemeinderatskommissionen
- 26 Erweiterte Kommissionen
- 26 Delegationen
- 27 Weitere Arbeiten
- 28 Funktionen

29 Portaits

- 29 Ida Briand
- 31 Fam. Engelberg und Klangkan
- 32 Familie Koop

34 Forstbetrieb Region Leuk

- 34 Schutzwaldpflege Inden
- 34 Erschliessungsnetz Forst Region Leuk

36 Verschiedenes

- 36 Förderprogramm Mobilität
- 36 Erneuerung Energiestadtlabel

38 Schlusspunkt

39 In eigener Sache

Bericht der Gemeindepräsidentin

Hinter mir liegen vier Legislaturperioden als Gemeinderat, davon drei als Gemeindepräsidentin. Die letzten 12 Jahre durfte ich zusammen mit Kurt Plaschy und Daniel Loretan das Geschehen in und um das Dorf Inden gestalten. Aufgrund Zeitmangels hat Daniel Loretan entschieden sich nicht mehr für eine weitere Periode zur Verfügung zu stellen. Ich möchte ihm an dieser Stelle für die stets angenehme Zusammenarbeit danken und wünsche ihm für seine berufliche, wie private Zukunft alles Gute.

Trotzdem dass Daniel uns früh informierte, war es nicht einfach einen passenden Nachfolger zu finden. In der Person von Philipp Imboden haben wir ihn dann aber doch gefunden. Als OK-Präsident des 777-Jahrjubiläums hatte er gezeigt, dass man sich auf ihn verlassen kann. Auch an Ideen und Umsetzungsdrang hat es ihm nie gefehlt. Mit gleichem Elan hat er jetzt seine Ämter im Gemeinderat übernommen und sich rasch in seine Aufgaben eingelese. Ich wünsche ihm viel Spass an dieser sicherlich sehr interessanten Aufgabe. Es ist eine tolle Aufgabe. Nicht immer ganz leicht, aber sehr lehrreich.

Das Leben geht trotz Corona weiter. So auch die Arbeit im Gemeinderat. In der ersten Sitzung hat der Gemeinderat daher auch schon die Ziele für das Jahr 2021 festgelegt. Es sind folgende:

Abfallentsorgung, Gefahrenkarten sowie Raumkonzept, Rundwanderweg LLB-App, Förderprogramm Mobilität, Vorprojekt Kirchenboden/Heizung Kirche und Pfarrhaus, Sanierung Trinkwasserreservoir, Umsetzung Cloud-EDV-Lösung und Helferfest 777-Jubiläumsjahr.

Das vergangene Jahr war ein spezielles Jahr. Aber es war nicht nur negativ. Meine ganze Familie war meist zu Hause. Gemeinsame Essenszeit, gemeinsame Zeit für den Austausch und gemeinsame Ausflüge in die Natur. Wieder einmal bewusst die Schweiz und ihre schönen Gegenden besuchen.

Auch innerhalb des Dorfes war stets eine

angenehme Atmosphäre. Es war praktisch kein einziger Covid-19 Fall in Inden aufgetaucht. Die Einwohnerinnen und Einwohner haben sich auch sehr diszipliniert verhalten. Egal ob im Gemeindebüro oder im Konsum. Nie gab es Diskussionen zur Maskentragepflicht oder zum Abstandhalten.

Nach einem Jahr, wie das 2019, das ein Fest nach dem anderen brachte, war das 2020 das extreme Gegenteil. Es bot auch Zeit sich von den ganzen Anlässen und Aufgaben zu erholen. Und immer wieder der Gedanke: «Zum Glück ist das Virus nicht ein Jahr früher gekommen!»

Nun sind wir im Jahr 2021 angekommen. Es geht ähnlich weiter, wie wir das 2020 abgeschlossen haben. Wie schön wäre es gewesen, hätten sich die neuen Gemeinderäte aus der DalaKoop doch alle anfangs Jahr einmal persönlich treffen können. Und man müsste nicht immer noch diese unpersönlichen Online-Meetings abhalten. Aber Jammern ändert nichts an der Situation. Machen wir das Beste daraus.

Es gilt mit der jetzigen Situation zu leben und das Beste daraus zu machen. Irgendwann kommt das Ende des Tunnels und wir werden den Lichtstrahl umso mehr genießen.

Gemeinsam schaffen wir das!



Bericht des Vizepräsidenten

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ein Virus, das die Welt verändert.

So oder ähnlich könnte man die vergangene Zeit bezeichnen. Was am 16. März 2020 mit einem schweizweiten Lockdown begann, beschäftigt uns noch heute und zwar weltweit. Auch in unserer Gemeinde mussten Arbeiten erledigt werden, die nicht zum Alltagsgeschäft gehören.

Ich denke da an die täglich neuen Weisungen, die herausgegeben wurden, an ein Einrichten eines KP. Organisation und Umsetzung von Schutzmassnahmen für öffentliche Einrichtungen. Teilnahme an Krisensitzungen, sowie Absperrungen von öffentlichen Plätzen usw.

Rückblickend kann gesagt werden, dass wir die Krisensituation bis dato gut gemeistert haben. Was mir besonders aufgefallen ist, ist, dass die Menschen in solchen Situationen mehr aufeinander zugegangen sind. Nachbarhilfe ist selbstverständlich geworden und scheinbar kleine Dinge bekommen plötzlich einen grossen Stellenwert. Die Coronakrise hinterlässt aber auch tiefe Spuren und Wunden, die nicht so schnell verheilen.

Ich denke da an die vielen Betriebe, die wegen des Lockdowns schliessen mussten. Etliche sind in ihrer Existenz bedroht, trotz Hilfe von Bund und Kanton. Nicht zu vergessen sind die seelischen Schicksalsschläge, die so manch einen getroffen haben. Doch kann eine solche Krise auch etwas Positives haben?

Im ersten Moment sicher nicht. Doch bei einem etwas genaueren Studium wird jedem von uns etwas einfallen. Hier ein paar Gedanken meinerseits:

- Kann es mit unserer Wohlstandsgesellschaft immer so weitergehen?
- Müssen in allen Belangen immer höhere Ziele und Gewinne erwirtschaftet werden?
- Muss es immer schneller gehen?

- Welche Werte sind für den Menschen überhaupt wichtig?
- Was braucht eigentlich ein Mensch zum Leben?

Diese Liste könnte noch beliebig erweitert und ergänzt werden.

Ich glaube fest daran, dass auch wieder bessere Zeiten auf uns zukommen werden.

Ganz nach dem Motto: Nach einem Gewitter lacht auch wieder mal die Sonne.



Bericht des 3. Gemeinderats

Am 19. Februar konnte ich als neues Gemeinderatsmitglied an der Urversammlung teilnehmen. Aufgrund der Covid-Situation wurde die Versammlung in der Kirche abgehalten. Diese spezielle Gelegenheit wird mir sicher immer in Erinnerung bleiben.

In meinem Ressort «Sicherheit» gibt es dieses Jahr folgende Schwerpunkte:

Feuerwehr: Nachdem an der Agathafeier am 5. Februar 2006 die Feuerwehr Inden mit Leukerbad fusioniert wurde, ist nun die Feuerwehr Albinen dazu gekommen. Dies hat zur Folge, dass ein regionales Feuerwehrreglement ausgearbeitet und den Urversammlungen der drei Gemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden muss, damit es auf den 1.1.2022 in Kraft treten kann.

Regionaler Führungsstab: 2011 wurde der interkommunale Führungsstab der Dala Koop Gemeinden ins Leben gerufen und aufgebaut. Nach personellen Wechseln in der Führung und längerer Vakanz des Stabschefs wird der Stab neu strukturiert und aufgebaut. In der Person von Harald Glenz, Bürgerpräsident Salgesch konnte eine sehr kompetente Person gefunden werden, welche sich mit viel Engagement und Herzblut dieser Aufgabe annimmt. Die Mitglieder aus unserer Gemeinde sind:

- Jagusch Helmo
- Koop Patrick
- Plaschy Kurt
- Imboden Philipp

In einem meiner weiteren Ressorts «öffentliche Arbeiten/Kehricht Abfall» gibt es diesen Jahr folgenden Schwerpunkt zum Thema Abfallbewirtschaftung: Abklärung und Prüfung verursachergerechte Abfallentsorgung mit der Abfallberatung Oberwallis und die Prüfung eines neuen Ökohofs/Entsorgungsstätte.

Ich freue mich sehr, meine Erfahrungen als OK-Präsident aus dem Jubiläumsjahr 2019 und aus meiner beruflichen Tätigkeit im Gemeinderat zum Wohle der Gemeinde Inden einzubringen.



Aus dem Gemeinderat

Im Jahr 2020 haben im gesamten 13 Gemeinderatssitzungen stattgefunden. Nachfolgende Auflistungen sind nur Auszüge aus den Protokollen. Aus Datenschutzgründen dürfen einzig öffentliche Informationen und Entscheide publiziert werden.

16. Januar 2020

- Der Gemeinderat setzt sich folgende Ziele für das Jahr 2020:
- Entwurf Siedlungsgebiet
- Homologation Lawinengefahrenkarte
- Homologation Gewässerraum und Felssturzgefahren
- Abfallentsorgung Konzept
- Anpassung Film LLB-Wagen
- Sanierungsvarianten Kirchenboden / Heizung Kirche und Pfarrhaus
- Förderprogramm Mobilität (Ideensammlung)
- Der Gemeinderat unterzeichnet die Auflagedossiers «Geologische Gefahrenzonen», welche zur Homologation nach Sitten weitergeleitet werden.
- Die Bewilligung an Cyclosporive des Vins du Valais wird mit verschiedenen Vorbehalten genehmigt.
- Die Themen für das Infoheft werden zusammengestellt.
- Es werden Sponsorenbeiträge für den Theaterverein Varen und den Maturaball Brig gesprochen.
- Das Datum für die Sperrgutsammlung wird festgelegt.

6. Februar 2020

- Der Gemeinderat stellt den formellen Antrag an den Vorstand des Vereins Lebens- und Erlebnisraum Pfyn-Finges zur Prüfung eines allfälligen Beitrittes des gesamten Gemeindeterritoriums in den regionalen Naturpark Pfyn-Finges.
- Der Gemeinderat hat die Erhebung der Gemeindebeiträge für die erste Erhebungsperiode der 3. Rhonekorrektur zur Kenntnis genommen.
- Die vorgeschlagene Charta für die Radsporttrouten wird geprüft. Den Abschnitten auf der Kantonsstrasse wird zugestimmt. Dem Strassenabschnitt Varen-Rumeling wird nicht zugestimmt.

5. März 2020

- Die eingegangenen Einsprachen zum Bikeplan Wallis werden besprochen.
- Das weitere Vorgehen für die hydrologischen Gefahrenzonen wird festgelegt.
- Den Änderungen der Artikel über die Rechnungstellung in der Leistungsvereinbarung der My Leukerbad wird zugestimmt.
- Aufgrund des Felssturzes beim Berdenkehr werden Sofortmassnahmen durch den Kanton erforderlich.

16. April 2020

- Die Jahresrechnung 2019 wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt und verdankt.
- Die Festlegung des Gewässerraums wird beschlossen. Die öffentliche Auflage kann veranlasst werden.
- Die Durchfahrtsbewilligung für das Velorennen Elite wird mit den üblichen Auflagen bewilligt.
- Der Gemeinderat beschliesst die Verzugszinsen, wie im Budget 2020 vorgesehen zu belassen.
- Den zwei Anträgen für Fördergeldauszahlung wird zugestimmt.
- Das Reglement für den interkommunalen Führungsstab wird besprochen.
- Ein Sponsorenbetrag an den Oberwalliser Verein für Sterbe- und Trauerbegleitung wird gesprochen.
- Das Leitungskataster wurde ist fertig aufgenommen und wird nun ins vsgis übertragen aufgenommen.

7. Mai 2020

- Der Gemeinderat beschliesst, den Krankenkassenbeitrag an die Einwohner wie gewohnt auszuführen.
- Die Beschriftung der Dorfeingangstafeln wird besprochen.
- Das weitere Vorgehen betreffend der Cloud-Lösung wird diskutiert.
- Das Angebot für den MagicPass statt das Indnerabo wird besprochen.
- Der Gemeinderat unterstützt die Idee des Pedibus Wallis nicht.
- Die GV von Valrando wird auf schriftlichem Weg durchgeführt. Die Unterlagen werden besprochen und die Abstimmungskarte wird ausgefüllt.

28. Mai 2020

- Der Gemeinderat beschliesst das Spezialangebot MagicPass + Leukerbad365-Karte anzunehmen.
- Die Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Inden und der My Leukerbad wird besprochen und unterzeichnet.
- Das Baugesuch von Werlen Sylvia für das Aufstellen eines Gartenhauses wird genehmigt.
- Da Urversammlungen wieder stattfinden können, wird sie auf Freitag, 3.7.2020 um 19.30 Uhr in der Burgerstube angesetzt.
- Die Firma Muribaer hat bei der Revision bei den Glocken festgestellt, dass die Glockenhalterung verstärkt/erneuert werden muss.
- Die ARA Sicherheitskontrolle wurde durchgeführt, es wurden keine Mängel festgestellt.

18. Juni 2020

- Um bei der OPRA eine Minimalstruktur zu erhalten, wird einem Vereinsbeitrag von Fr. 0.30 pro Einwohner zugestimmt.
- Der Gemeinderat nimmt das angepasste Budget 2020/21 der My Leukerbad zur Kenntnis.

- Der Gemeinderat beschliesst, den Auftrag für die Cloud-Lösung der Firma OCOM zu erteilen.
- Die Urversammlung soll aufgrund der Vorschriften des BAG in der Kirche stattfinden.
- Das Auflagedossier «Gewässerraum» wird genehmigt und unterzeichnet.
- Für die «147 dargebotene Hand» wird ein Sponsorenbetrag gesprochen.

16. Juli 2020

- Die Sitzungstermine für das 2. Halbjahr werden festgelegt.
- Die LLB-APP muss aktualisiert werden. Es ist mit Kosten von ca. Fr. 5'000-6'000.- zu rechnen.
- In der ARA wurden Proben genommen. Es wurde eine kleine Erhöhung des Phosphors festgestellt.
- Das Baugesuch von Eva Tannast für die Erneuerung des Gartenzauns wird bewilligt.

20. August 2020

- Der Gemeinderat beschliesst, dass die Kontoführung Alterswohnung ab 1.1.2021 durch die Gemeinde Inden abgewickelt wird.
- Einem Antrag für die Auszahlung von Fördergeldern wird zugestimmt.
- Der Gemeinderat stimmt der Gründung Maschinenpark GmbH der Forstregion Leuk zu.
- Die Sponsorenanträge von Pro Senectute Wallis und Behindertensport Oberwallis werden genehmigt.
- Die LLB App kann nicht geupdated werden. Es wird nach einer anderen Lösung gesucht.
- Die Kanalisation war am 7.8.2020 verstopft. Kontrollgang der Schächte brachte Schnüre, Schnürsenkel, Unterwäsche und Kinderbekleidung zum Vorschein.

21. August 2019

- Der Gemeinderat beschliesst, eine Voranmeldung für Subventionen zur Bereinigung der Lawinenkarte beim Kanton zu beantragen.
- Der Gemeinderat stimmt der Vereinbarung zwischen der KW Dala AG und der Gemeinde Inden betreffend die Berieselung durch die Landwirte in Inden zu.
- Der Gemeinderat erteilt die Durchfahrtsbewilligung für den Gemmi-Triathlon vom 7.9.2019.
- Die Anfrage für die Sicherheitsholzerei wird besprochen und unterzeichnet.
- Das Baugesuch von Müller Marianne für den Ersatz aller Fenster, Eingangstüren, Storen, Holzverkleidung Aussenfassade wird besprochen und mit einer Enthaltung gutgeheissen.
- Der Gemeinderat genehmigt das Durchfahrtsrecht zur Gerätehalle von Olivier Bayard.
- Der Gemeinderat genehmigt das Projektvorhaben «Zusammenarbeit Tourismus Leuk-Leukerbad».

16. September 2020

- Das von der DalaKoop-Kommission Energie erarbeitete energiepolitische Aktivitätenprogramm wird genehmigt.
- Der Gemeinderat beschliesst, dass die Gemeinde Inden zusammen mit den drei Dala-Koop Gemeinden die Re-Zertifizierung als Energiestadt-Region beantragt.
- Das Finanzierungsgesuch der Burgergemeinde Inden für die Sanierung Fassaden und Dach wird besprochen.

15. Oktober 2020

- Die Budgeteingaben werden gemacht.
- Die Einwohnergemeinde Inden wird sämtliche ihrer Aktien der Valaiscom AG und der DANET Datennetzgesellschaft Oberwallis AG an die ValaisNET Holding AG abtreten. Im Gegenzug erhält sie Aktien der ValaisNET Holding AG.
- Das Jahresprogramm der Forst Region Leuk wird besprochen und genehmigt.
- Grundsätzlich ist der Gemeinderat mit der Rechnung und dem Budget der My Leukerbad einverstanden.
- Der Gemeinderat hat das Projekt «Sondierbohrungen Bildjikehr» zur Kenntnis genommen und ist mit den Bohrungen einverstanden.

12. November 2020

- Philipp Imboden ist nach Rücksprache mit den Gemeinderatsmitgliedern zu dieser Sitzung auch eingeladen worden.
- Das Budget 2021 wird besprochen und genehmigt.
- Für das Verwaltungsjahr 2021 werden die Steuersätze beschlossen.
- Der Burschaft wird ein Kaufangebot für die Parzelle Nr. 108 gemacht.
- Das Förderprogramm Mobilität wird auf das Jahr 2022 verschoben.
- Der Gemeinderat beschliesst, auf die Ausübung des Vorkaufsrechtes für das Spital Visp zu verzichten.

10. Dezember 2020

- Die Stundenabrechnungen der Gemeindeangestellten werden unterzeichnet.
- Die Durchfahrtsbewilligung für Cyclosporthe des Vins wird mit Auflagen genehmigt.
- Die Sitzungstermine für das 1. Halbjahr 2021 werden definiert.
- Sponsorenanfragen von Pro Juventute und Kinderdorf Leuk werden genehmigt.
- Büro Rudaz & Partner hat einen Teil der Neubauten/Mutationen sowie fehlende Vermessungspunkte aufgenommen. Im GIS sind noch die Anpassungen vorzunehmen.
- Da Daniel Loretan krank ist, wird die Dossierübergabe zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.



Jubilare 2021

Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und unserem Jubilar ganz herzlich zu ihren Wiegenfesten. Weiterhin wünschen wir nur das Beste und ganz gute Gesundheit. (Stichtag: 31.03.2021)

90 Jahre



Ida
Briand
28.9.1930

80 Jahre



Ingrid
Jagusch-Täuber
7.2.1941

70 Jahre



Elsa
Schnyder-Mathieu
10.1.1951

70 Jahre



Wolf
Zimmerman
30.10.1950

70 Jahre



Anne-Marie
Andenmatten
11.5.1950

70 Jahre



Rosa
Zimmerli-Burgherr
23.6.1950

Todesfälle

In stiller Trauer gedenken wir unserer Verstorbenen.



Margaretha
Kaspar-Bertschi
† 17.12.2020

Einbürgerungen im Dezember 2020

- Marija Gogova 4.7.2004
- Jelena Gogova 23.8.2002
- Frank Vogler 29.8.1967

Jungbürgerfeier

An der Urversammlung im Februar 2021 konnte Jelena Gogova die Urkunde für ihre Volljährigkeit entgegennehmen. Jelena wurde am 23. August 2002 18-jährig. Mit 18 Jahren sind Schweizer stimm- und wahlberechtigt. Wir wünschen Jelena weiterhin viel Glück und Erfolg auf ihrem Lebensweg.

- Jelena Gogova 23.8.2002



v.l. Jelena Gogova, Marianne Müller

Demission Jean-Marie Perrig

Nach 25 Jahren Tätigkeit als Pfarrer für die Gemeinden Inden, Leukerbad und Albinen tritt Jean-Marie Perrig diesen Sommer seinen wohlverdienten Ruhestand an. In seinen bisher 79 Lebensjahren und dank seines Dienstes über das Pensionsalter hinaus konnte er vor allem den Kirchenbesuchern und seinen Gemeinden viel schenken. Seine Freude an den Messen in der kleinen Inder Kirche und den dort wiederkehrenden Gesichtern wird im Dorf sehr geschätzt, und seine Person ist innerhalb und ausserhalb der Kirche immer gerne gesehen.

Die Gemeinde dankt Herrn Perrig für seinen Einsatz und das Licht, das er im wortgemässen als auch im wahrsten Sinn des Wortes zu verbreiten weiss.

Neu besetzt wird die Stelle von Pfarrer Milad Zein. Er kennt das Pfarregebiet bereits von seinem Aufenthalt in Inden in den Jahren 2018 und 2019, wo er bereits in den Messen zusammen mit Jean-Marie Perrig tätig war. In der Zwischenzeit war er in der Pfarrei Zermatt tätig, sodass ihm das Kirchenleben im Wallis und die vorherrschende Kultur bekannt sind. Die Gemeinde heisst ihn herzlich willkommen und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.



Pfarrer Jean-Marie Perrig



Pfarrer Milad Zein

Schule Leukerbad / Inden / Albinen



Die Gemeinden Leukerbad, Albinen und Inden haben beschlossen, auf das Schuljahr 2020/2021 gemeinsam eine schulergänzende Tagesstruktur für die Primarschule und OS in Leukerbad zu schaffen, um so ihr Angebot an die heutigen Bedürfnisse von berufstätigen Eltern angepasst. So wird eine durchgehend betreute Tagesstruktur von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr angeboten. Tagesstrukturen bringen Vorteile für alle Beteiligten. Kinder machen vielseitige soziale Erfahrungen und werden in ihren schulischen Leistungen gefördert. Eltern sowie Alleinerziehende haben grösseren Spielraum für ihre berufliche und persönliche Entfaltung. Die Tagesstruktur ergänzt die bisherigen Angebote der KITA und des Mittagstischs und schafft durchgängige schulergänzende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von 0 bis 16 Jahren. Diese Umstellung erfordert natürlich Blockzeiten, aber auch verkürzte Mittagszeiten. Damit die Kinder von Inden trotzdem über Mittag nach Hause können, wird der Schülertransport mit dem Schüler-taxi sichergestellt.



Seit August 2019 macht die Schule am zwei-jährigen Pilotprojekt eines regionalen Schulsozialarbeiters mit. Daran beteiligt sind neben Leukerbad, Inden und Albinen die Gemeinden Agarn, Guttet-Feschel, Leuk, Salgesch und Varen.

Michael Schnidrig, der zuständige Sozialarbeiter für die Schule Leukerbad ist mindestens ein halber Tag pro Woche vor Ort anzutreffen. Die Schulsozialarbeit setzt dort an, wo soziale Probleme am entstehen sind. Das unterscheidet sie von vielen anderen Fachstellen. Zudem unterstützt sie Lehrpersonen und Eltern bei der Früherfassung von sozialen Auffälligkeiten. Während der Schulschliessung durch Corona hat die Schulsozialarbeit wertvolle Arbeit geleistet.

Seit Sommer 2020 gehen 12 Kinder nach Leukerbad in die Schule. Im nächsten Schuljahr werden es sogar 15 Kinder sein. Durch die Vermietung der 3 grossen Familienwohnungen in der Alten Post ab 1. Oktober 2021 werden noch weitere Kinder erwartet. Dieser Anstieg ist sehr erfreulich und entspricht den Zielsetzungen des Gemeinderates und des Stiftungsrates.

Kinder bringen Leben ins Dorf und Leben ist Zukunft.



Informationen aus der Burgergemeinde

Verwaltungsperiode 2021 - 2024

Die jetzigen Burgerräte Bayard Olivier, Loretan Roger und Schnyder Bernhard haben sich für die Verwaltungsperiode 2021 - 2024 erneuert zur Verfügung gestellt.

Sie wurden in stiller Wahl ordnungsgemäss bestätigt.



v.l. Roger Loretan, Olivier Bayars, Bernhard Schnyder

Schnyder Bernhard amtiert als Burgerpräsident, Bayard Olivier als Vizepräsident.

Gegenwärtig sind in der Gemeinde 13 Burger wohnhaft. Erfreulich! Tendenz zunehmend! Wir bleiben bescheiden!

Das Burgerhaus ist sanierungsbedürftig

Dach und Fassaden sind in die Jahre gekommen und eine Sanierung ist dringend nötig.

Leider sind die finanziellen Mittel nicht vorhanden um die Sanierungskosten vom ca. 100'000 - 150'000 CHF zu berappen.

Da die Burgerstube jedoch auch von der Munizipalgemeinde und der Pfarrei rege benutzt wird, hat der Burgerrat ein entsprechendes Gesuch um eine mögliche finanzielle Unterstützung eingereicht.

Die Munizipalgemeinde hat nun der Burgergemeinde vorgeschlagen, die Immobilie zu

erwerben und alsdann selbst zu sanieren. Ein möglicher Verkauf würde so der jetzigen angespannten Finanzlage etwas Luft verschaffen.

Die Burgerversammlung hat am 18.02.2021 im Grundsatz einem Verkauf zugestimmt. Die nötigen gegenseitigen Verhandlungen laufen.



Pflege des Schutzwaldes

Herr Gruber Dominic, von unserer Forstregion, hat dem Schutzwald über Inden besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Hierfür recht herzliche Dank!

Nachstehend seine sehr interessanten und lehrreichen Darlegungen.

Geologie und Untergrund

Die Varnerflüh besteht gemäss geologischer Karte aus Sand-, Kalk- und Mergelstein. Am Fusse der Varnerflüh befinden sich grosse Hangschuttfelder, diese zeugen von der andauernden Erosion (Steinschlag). Das Gelände wird von Moränen durchzogen, die von der letzten Eiszeit/Kältezeit zeugen. Der Perimeter enthält mehrere Quellen. Die Quellaufstösse befinden sich teilweise in einem Rutschgebiet. Die oben aufgeführten Faktoren beeinflussen die Waldanforderungen, die Massnahmeplanung sowie deren Ausführung.

Interessenskonflikte

Der Perimeter enthält genutzte Trinkwasserquellen, Weiden, Forststrassen, Alphütten,

die Kantonsstrasse, das ehemalige Bahntrasse der LBB, Wander- und Bikewege, touristische Einrichtungen, die Hangleitung der KW Dala und die Starkstromleitung der Swiss Grid. Gleichzeitig läuft der Landwirtschafts- und Jagdbetrieb.

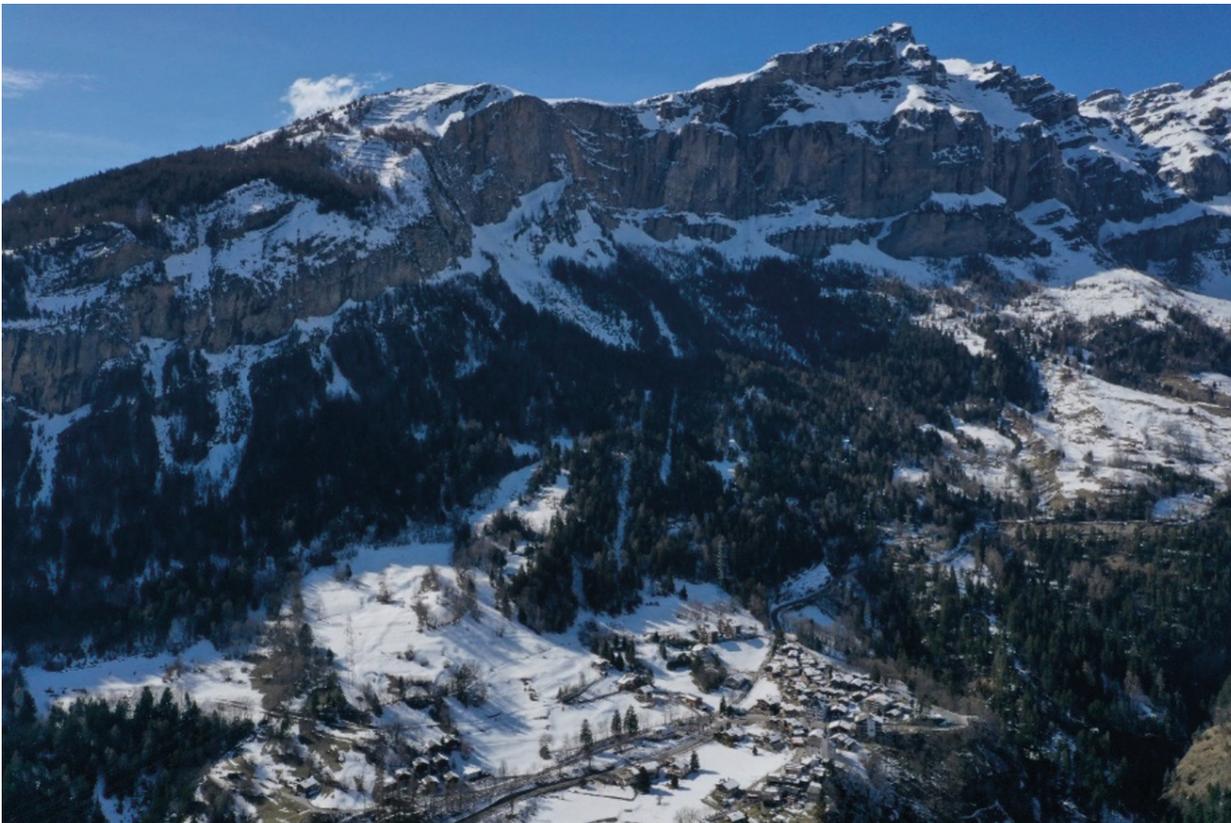
Jeder Aspekt steht in einem Interessenskonflikt mit der Waldbewirtschaftung. Die Rechte und Pflichten müssen von den jeweiligen Parteien eingefordert und wahrgenommen werden.

Wald und Ökologie

Die Aufgabe des «Försters» besteht darin, den Schutzwald so zu pflegen, dass der nachhaltige Schutz für den Menschen und dessen Infrastruktur gewährleistet ist.

Das oberste Ziel ist ein arten-, strukturreicher und vitaler Schutzwald anzustreben.

Der Schutzwald in Inden besteht aus einer Mischung zwischen den Hauptbaumarten Lärche, Fichte «Rottanne» und der Weissanne sowie den Pionierbaumarten Weide, Birke, Pappel, Bergahorn und der Vogelbeere. Diese machen ihn so besonders widerstands- und anpassungsfähig.



Der Wald ist ständig im Wandel und entwickelt sich stetig weiter. Interessant und vielversprechend sind die noch eher reliktarartigen Rotbuchenvorkommen ober- und unterhalb von Inden. Aber auch die Lindenvorkommen oberhalb Rumeling zeugen von einer grossen Baumartenvielfalt und Chancen für die Zukunft. Jede Baumart hat besondere Fähigkeiten und findet ihren Platz im Ökogramm. Verändert sich das Klima, verändert sich der Standort. Dies erleben wir gerade in Mitteleuropa sowie auch in der Schweiz, wo im Moment die Fichte «Rottanne» hektarenweise ausfällt. Ein Szenario, das auch bei uns möglich ist. Bereits in den letzten Jahren haben wir in Inden eine kleinere Population des Borkenkäfers / Ips typographus «Buchdrucker» festgestellt. Das Resultat von geschwächten und durstigen Bäumen. Diese Population gilt es zu beobachten und zu dokumentieren. Zu diesem Zweck installieren wir im Frühjahr im Auftrag der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft im Lasseling eine Käferschlitzfalle. Wir beobachten den Bestand in den nächsten Jahren weiter, falls nötig werden wir in Absprache mit der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft ergänzend eingreifen.

Die Weisstanne in Inden (Der Otto)

Die Weisstannen in Inden sind schon etwas Besonderes. Mit ihrer Pfahlwurzel durchstösst sie jede Erdschicht, armiert und verankert damit den Boden. Sie und die anderen Laubbaumarten sowie diverse Sträucher dienen dem Wild als Nahrungsspender in den harten Wintermonaten. Die Nadeln und Triebe werden von diesen abgebissen. Die Weisstanne und Laubhölzer tolerieren dies, sofern der Wilddruck nicht zu hoch ist. Letzteres wirkt sich negativ auf die natürliche Schutzwaldverjüngung aus. Langfristig entmischt sich der Schutzwald, die Baumartenvielfalt und die Widerstandsfähigkeit nehmen stetig ab.

Wer kennt den ältesten und grössten Indener nicht? «Der Otto» ist einer der grössten Weisstannen, welche im «Obru Wald» stehen. Wer ihn taufte entzieht sich meiner Kenntnis. Im Laufe des letzten Jahres

ist er abgestorben, nun dient er der Natur viele weitere Jahre als junger und wertvoller Biotopbaum. Der Weisstannenbestand im «Obru Wald» ist im schweizerischen Samenerntekadaster aufgeführt. Während den Samenjahren, zirka alle 3 Jahre, bildet die Weisstanne viele Samen aus «Vollmastjahr». Einen kleinen Teil der Samen werden ab und an von Spezialisten geerntet. Aus diesen ziehen die Forstbaumschulen junge Weisstannen. Vermutlich stehen schon viele Otto's aus Inden in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland. Die klimatische Veränderung wird zeigen, wie die Weisstanne mit der Veränderung des Standorts umgehen kann. Je nach Genpool wird sich diese anpassen, verändern oder auch verschwinden.





Unser «Otto» in seiner wahren Grösse;
geschätztes Alter ca. 500 Jahre!

Stiftung Agitatus Inden: Umbauarbeiten auf Kurs

Das Projekt «Die Post geht ab...» der Stiftung Agitatus Inden kommt gut voran. Letzten Sommer konnte mit den Umbauarbeiten gestartet werden, bis im Oktober 2021 sollen die drei fünfeinhalb Zimmer-Wohnungen bezugsbereit sein.



Seit letztem Sommer ragt über Inden ein Baukran, welcher von weit her auf den umfangreichen Umbau des alten Postgebäudes aufmerksam macht. Nachdem im Juni 2020 die langerwartete Baugenehmigung der kantonalen Baukommission (KBK) eingetroffen ist, wurde umgehend mit den Bauarbeiten begonnen. Das gesteckte Ziel, die Baumeisterarbeiten und das das Dach vor Wintereinbruch fertigzustellen, konnte trotz «Corona-Unsicherheiten» eingehalten werden. Nach der Winterpause wurden bereits im Februar 2021 die Fenster montiert, damit der Innenausbau zügig angegangen werden konnte. Im März wurden die Materialien für den Innenausbau ausgelesen und Anfang April konnte auf der Nordseite des Gebäudes mit dem Bau der Garagen begonnen werden. Der Umbaufortschritt ist erfreulich und lässt hoffen, dass die Fertigstellung der drei fünfeinhalb Zimmer-Wohnungen wie geplant im Oktober 2021 termingerecht abgeschlossen wird. Damit dieses Ziel erreicht wird, stehen noch einige Herausforderungen an. Noch umhüllt das Baugerüst das Gebäude und versperrt so die freie Sicht auf das majestätisch wirkende und für Inden historische alte Postgebäude.

Grosser Rückhalt in der Gemeinde und in der Stiftung

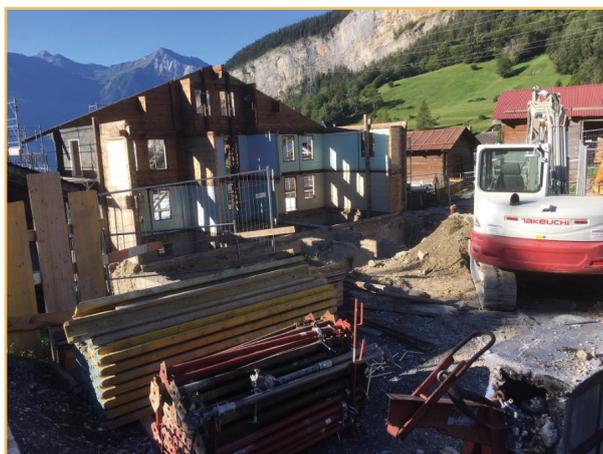
Bereits im Juni 2019 wurde das Projekt der Stifterversammlung vorgestellt und kurz darauf hat die Urversammlung der Gemeinde Inden der Bürgerschaft über 2 Mio CHF (mit Auflagen bezüglich eines Vorkaufsrechts) einstimmig zugestimmt. Die Baueingabe an die kantonale Baukommission (KBK) erfolgte im November 2019. Coronakonform fand die Stifterversammlung 2020 bei schönstem Wetter im August vor der prächtigen Kulisse des alten Postgebäudes im Freien statt. Die interessierten Stifterinnen und Stifter liessen sich auf dem Vorplatz des alten Postgebäudes über den aktuellen Stand informieren und zeigten sich erfreut über den Planungsstand.

Preiswerter und grosszügiger Wohnraum für Familien

Getreu dem Zweck der Stiftung Agitatus Inden soll mit dem Umbau die Attraktivitätssteigerung und Belebung von Inden unterstützt werden. Dabei bildet die nachhaltige Nutzung der vorhandenen Bausubstanz ein zentrales Element. Es entstehen drei grosszügige fünfeinhalb Zimmer-Wohnungen mit Umschwung, Keller und Garagen. Es handelt sich um Erstwohnungen, welche dauerhaft vorzugsweise an Familien vermietet werden. Der Mietpreis für die einstöckige Wohnung beträgt 1'750 CHF pro Monat (exkl. Nebenkosten). Der Mietpreis für die zweistöckigen Duplex-Wohnungen beträgt je 1'650 CHF pro Monat (exkl. Nebenkosten). Der Mietpreis für die Garagen beträgt fix 120 CHF pro Monat.

Eine Mietpreiskalkulation, die Baupläne und Impressionen des Umbaus befinden sich auf der Homepage der Stiftung Agitatus Inden unter www.agitatus.ch.

Interessierte Mieterinnen und Mieter melden sich bei der Stiftung Agitatus, Postfach, 3953 Inden. Telefonnummer des Stiftungspräsidenten, Schnyder Bernhard: +41 (0)79 446 02 24
info@agitatus.ch



Konsum

Meine lieben Indner

Es freut mich sehr, dass ich die Gelegenheit habe, mich an euch zu richten. Normalerweise seid ihr es, die zu mir kommt, und deren Geschichten und Erzählungen ich lauschen darf. Auch wenn ihr es nicht merkt, ich höre immer gerne, wenn ihr von eurem Tag erzählt oder euch einfach nur über das Wetter unterhaltet (in diesem Punkt gibt es in Inden glücklicherweise wenig Anlass zu Unmut). Einige von euch kenne ich schon seit es mich gibt, aber auch über jedes neue Gesicht freue ich mich. Genauso wie ihr bin auch ich stetig im Wandel, und über die Jahre bin ich mit dem Dorf gewachsen, habe mich verändert und an eure Wünsche angepasst. Allerlei habe ich schon erlebt und dank grosser Unterstützung auch schwierigere Zeiten überstanden. Vielleicht habt ihr gehört, dass ich dieses Jahr ein Jubiläum feiere. Kein rundes, aber wie ich mitbekommen habe feiert man in meinem Dorf auch gerne das Aussergewöhnliche, und was passt da besser als eine Schnapszahl? Zu meinem 33. Geburtstag blicke ich zurück auf mein Leben als Dorfladen und nehme euch gerne dazu mit.



Am 30.05.1984 war meine Einweihung, zu der die damals 72 Indner zahlreich erschienen. Schliesslich ist so ein Neuanfang Grund zum Feiern, was an dem Tag keineswegs zu kurz kam. Vorher war ich auch schon da, aber man könnte sagen, ich habe die Branche gewechselt um mit der Zeit mitzugehen. Von 1915 bis 1967 war ich nämlich ein Bahnhof, bevor die LLB auf Busverkehr umstieg. In der Zeit habe ich einiges erlebt, wie ihr euch sicher denken könnt, aber ein ganzes Leben lang dasselbe tun, das wäre wohl auf Dauer etwas langweilig geworden. Nachdem der Migrowagen eines Tages nicht mehr bis nach Inden kam, sah die Gemeinde in mir eine langfristige Zukunft. Wie der damalige Gemeindepräsident Bernhard Schnyder am Eröffnungstag verkündete, gehört nämlich nicht nur eine Kirche und ein Restaurant in ein Dorf, sondern auch ein Dorflädeli.

So nahm sich Adolf Loretan aus Varen dieser Aufgabe an. Hinter der Kasse stand Marie-Therese Basso, die übrigens noch heute oft als Kundin zu Besuch ist. Die Jahre verstrichen und mit ihnen kamen gute aber auch schwerere Zeiten. Wenn es knapp wurde, war stets Verlass auf den Einsatz der Gemeinde. Wie sich gezeigt hat, kann man aus jeder Herausforderung etwas Positives ziehen, denn die Konsumfeste waren nicht nur unter den Indnern beliebt und stellten sich immer wieder als Vergnügen heraus. Wenn ich nur an das feine Essen und die Tombola denke, werde ich fast schon nostalgisch. Doch alles hat seine Zeit, und wenn sich etwas in der Vergangenheit gezeigt hat, dann ist es, dass Entwicklung sich immer lohnt. Den grösseren Geschäften in der Umgebung biete ich die Stirn mit Rabatt für die Einwohner, als Teil der Zuwanderungsförderung. Da auch das Dorf vor allem in letzter Zeit viel Neues zu bieten hat, ist schon mancher Wanderer nach dem interaktiven Rundwanderweg oder einem Besuch im LLB-Wagen vorbeigekommen. Nicht zuletzt ist das Wiederaufblühen des Indner Dorfladens in jüngster Zeit wohl den Mühen des Teams, das hinter mir steht, zuzurechnen.

Für einen kleinen Laden braucht es wohl einfach ein besonderes Auge für das Detail und eine Extraportion Fürsorge. Habt ihr

schon die Blumengestecke oder das kleine Schild mit der Aufschrift «offen» bemerkt, das neben dem Eingang steht? Im Sommer wird sogar auf dem Spielplatz mit Sonnenschirmen für Schatten gesorgt, und die Gefriertruhe für Glacé darf natürlich auch nicht fehlen. Ich bin jetzt schon gespannt, wen es im Sommer wieder nach Inden verschlägt.

In letzter Zeit müssen die Leute manchmal draussen warten, aber nicht etwa weil ich zu klein wäre. Anscheinend ist Abstand neuerdings angesagt, aber ich bin mir sicher, das vergeht auch wieder. Dank allen Sicherheitsmassnahmen kann das Dorf auch in schwierigen Zeiten versorgt werden, da bin ich natürlich schon etwas stolz darauf.

Zu meinem Jubiläum dieses Jahr hat sich das Team auch etwas einfallen lassen. Wie ihr vielleicht bemerkt hat, hat jeder Indner Haushalt einen Gutschein erhalten, und nach jedem Einkauf ab CHF 20.- darf man ein Los mit tollen Preisen ziehen.

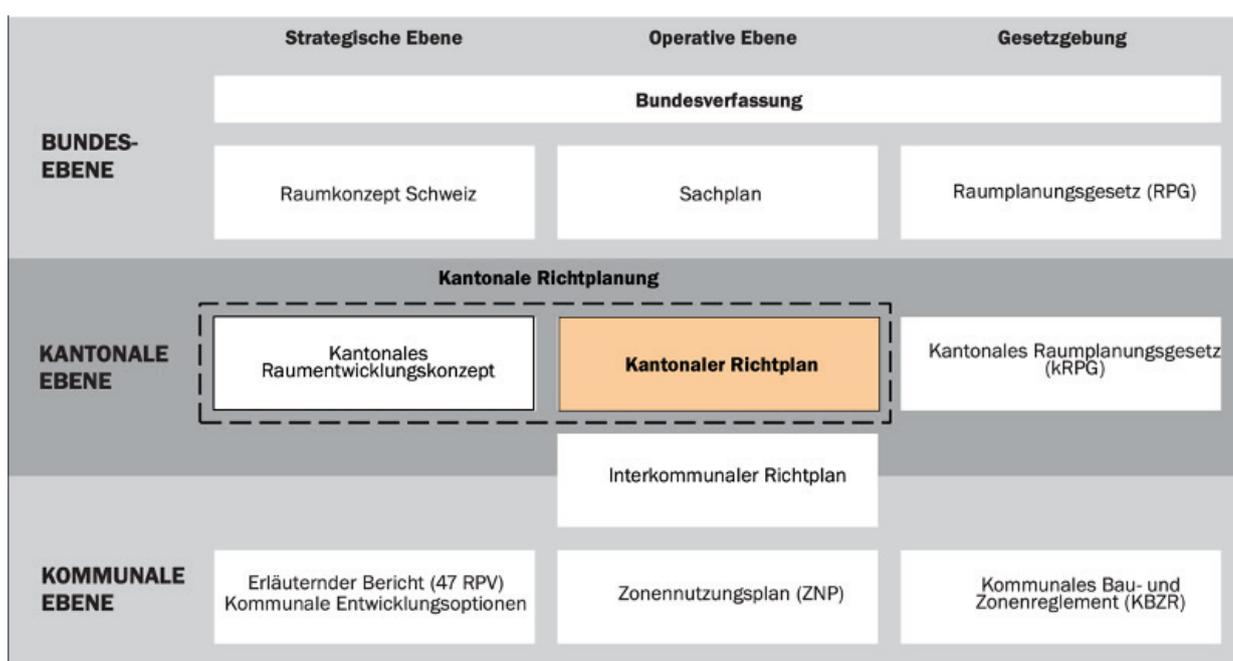
Jetzt seid ihr vielleicht erstaunt, wieviel so ein alter Bahnhof zu berichten hat. Aber es steckt eben mehr hinter einer Fassade, als ein Blick manchmal erahnen lässt. Gemeinsam mit dem Dorf blicke ich in die Zukunft und wünsche mir weitere Jahre wie diese.



Raumplanungsgesetz

Nach der Bundesabstimmung in 2014 ist das neue Raumplanungsgesetz in Kraft getreten. Dies gab den Kantonen 5 Jahre Zeit, die kantonale Gesetzgebung anzupassen. Sie legt fest, wie die Aufteilung und Nutzung von Natur-, Landwirtschafts-, Wohn- und Erholungsräumen geschehen soll. Angestrebt werden eine haushälterische Bodennutzung und die Trennung von Bau- und Nichtbaugebieten. Nach der Genehmigung des Richtplans des Kanton Wallis liegt es nun an den Gemeinden, einen Zonennutzungsplan zu schaffen. Sie müssen das Bau- und Zonenreglement, den Zonennutzungsplan und vieles mehr überarbeiten. Als zentraler Punkt ist das Festlegen der Siedlungsgebiete, also die Bauzonen für die nächsten 15 Jahre. So soll die Siedlungsentwicklung vor allem innerhalb bereits bestehender Bauzonen erfolgen, eine sogenannte Entwicklung nach innen.

Die Abgrenzung dieser Siedlungsgebiete geschieht im Hinblick auf die Entwicklungsabsichten der Gemeinden und soll dazu dienen, die Landschaft zu schonen. In Anbetracht der bereits bestehenden Bauzonen werden den Gemeinden Kategorien zugeteilt. Inden fällt in die Kategorie C, was bedeutet, dass die bestehenden Bauzonen grösser als das geplante Siedlungsgebiet sind. Im Moment entwickelt die Gemeinde das kommunale Raumkonzept, dessen Ziel die vorher erwähnte Nach diesem Schritt werden der Bevölkerung das künftige Siedlungsgebiet präsentiert, welches die Gesamtheit der Flächen mit den raumplanerischen Massnahmen beinhalten. Als finales Ziel erfolgt die Erstellung der Zonennutzungspläne, wobei Januar 2025 als Abschluss der Arbeiten vorgesehen ist.



Ämterverteilung Jahr 2021 in der Amtsperiode 2021 - 2024

Gemeinderatskommissionen

Finanzkommission + Controlling	Müller Marianne Plaschy Kurt Imboden Philipp Büro APROA AG Visp	Vorsitz (beratendes Mitglied)
Öffentliche Arbeiten	Imboden Philipp Müller Marianne Bayard Julia	Vorsitz
Wasserversorgung	Imboden Philipp Plaschy Kurt Müller Marianne	Vorsitz
Abwasser / ARA	Imboden Philipp Plaschy Kurt Bayard Armin	Vorsitz
Kehricht + Abfallbeseitigung	Imboden Philipp Plaschy Kurt Müller Marianne	Vorsitz
IK Fachstelle Bau & Pla- nung	Bittel Michael Berclaz Manuela Leiggener Thierry Plaschy Kurt	Leiter Stv. Leiter Sachbearbeiter Gemeindevertreter
Polizeiwesen	Plaschy Kurt Imboden Philipp Regionalpolizei Leuk-Leuk- erbad	Vorsitz
KESB, KITA, SMZ	Müller Marianne Burkard Bernhard Imboden Philipp	Vorsitz
Kirchenrat	Plaschy Kurt H. H. Pfarrer Perrig Imboden Philipp	Vorsitz
Schatzungskommission	Mathieu Josef jun. Plaschy Kurt Imboden Philipp	Vorsitz

Erweiterte Kommissionen

Feuerwehrkommission	Lorenz Ralph Bayard Olivier	Feuerwehrkommandant Gemeindevertreter
Lawinenkommission	Grichting Richard Roten Kilian Roten Bernhard Steffen Myrielle Plaschy Kurt Moos Florent	Vorsitz (Vertreter Gde Albinen) (Vertreter Gde Inden) (Vertreter Gde Leukerbad)
Rettungsstation	Köppel Bruno Grichting Monika Plaschy Kurt	Vorsitz Sekretariat Gemeindevertreter
Regionaler Führungsstab	Interkommunale Vereinbarung	

Delegationen

Regionsrat	Müller Marianne	
DalaKoop	Müller Marianne	
KW Dala	Schnyder Bernhard Müller Marianne	
Schulkommission	Müller Marianne	
Kehrichtverband	Imboden Philipp	
Verein Leukerbad Tourismus	Heinzen Roger	
Steuerungsorgan My Leukerbad	Müller Marianne	
Altershilfe (Albinen-Inden-Leukerbad)	Plaschy Kurt	
SEG Dala	Imboden Philipp	
Fahrendelegationen	Plaschy Kurt	
Forst Region Leuk	Imboden Philipp	
JAST	Müller Marianne Gogova Jelena	Gemeindevertretung Jugendminister

Weitere Arbeiten

**Abstimmungen,
Stimmzähler/in**

Imboden Christina
Zimmerli Rosa

Reinigung

Werkhof Inden

Protokolle

Kalbermatten Eliane



Funktionen

Gemeindepräsidentin	Müller Marianne	027 470 28 56 marianne.mueller@inden.ch
Vizepräsident	Plaschy Kurt	079 454 94 22 kurt.plaschy@inden.ch
Gemeinderat	Imboden Philipp	079 676 28 07 philipp.imboden@inden.com
Gemeindeschreiberin	Bayard Julia	027 473 15 77
Gemeinderichter Vizerichter	Burkard Bernhard Griching Pascal	079 220 22 01 078 754 43 95
Registerhalter Stellvertreter	Mathieu Josef jun. Bayard Julia	079 306 31 29 027 473 15 77
Ackerbaustelle	Mathieu Josef jun.	027 470 31 29
Feuerwehrkommandant	Lorenz Ralph	079 342 95 42
Sicherheitsbeauftragter	Bittel Michael	027 472 71 00
Brunnenmeister	Werkhof Inden	027 470 28 56
AHV-Zweigstelle	Müller Marianne	027 470 28 56
Zivilstandsamt des Kreises Visp	St. Martiniplatz 1 3930 Visp	027 607 12 60
ZSO Region Visp	Torweg 5 3930 Visp	027 946 45 04
Schuldirektion Leukerbad	Zenhäusern Jan	027 470 34 00
Wanderwege	Werkhof Inden	027 470 28 56
Unterhalt Strassen & Wege	Werkhof Inden	027 470 28 56
Schneeräumung Stellvertreter Stellvertreter	Werkhof Inden Imboden Philipp Loretan Daniel	027 470 28 56 079 676 28 07 079 262 43 72

Portraits

Ida Briand

Wenn man an eine Dorfälteste denkt, kommt vielen womöglich das Bild einer alten Frau in einem Schaukelstuhl mit einer Decke auf dem Schoss in den Sinn. Stumm betrachtet sie das Treiben im Dorf, an dem sie einst teilnahm und denkt zurück an die frühere Zeit. Ida Briand passt als unsere Dorfälteste wohl kaum in dieses Bild, doch genau wegen ihrer bemerkenswerten Art ist sie aus dem Dorfbild von Inden nicht wegzudenken. Dass sie im Herbst ihren 90. Geburtstag gefeiert hat, kann sie von allen am wenigsten glauben. Im Herzen ist sie noch dieselbe Indnerin, die hier aufwuchs und ein gehöriges Stück an Geschichte mit eigenen Augen miterlebt hat, und ihre junggebliebene Art ist ein Teil von ihr wie der Martini zum Apéro. Wer sie kennt, weiss, dass sie eine Vielzahl an Geschichten und Erlebnissen auf Lager hat. Ida ist keine Frau altväterlicher Weisheiten, doch ihre Lebenserfahrungen zeigen schnell, dass sie viel mehr als eine pfiffige Rentnerin ist. Wer 90 Jahre auf dieser Erde ist, hat einiges um darauf zurückzublicken, und gemeinsam mit ihr laden wir euch ein, die Jahrzehnte Revue passieren zu lassen und euch einen Einblick auf die Geschichte aus den Augen einer Urindnerin zu gewähren.

1930 wurde sie geboren als älteste Tochter des damaligen Gemeindepräsidenten Joseph Briand, zwei Jahre vor ihrer kleinen Schwester Anna. Im November 1937 startete sie als einzige Schülerin ihrer Klasse die Schule in Inden. So lernte sie zusammen mit zwei älteren Knaben das Rechnen. 1939 verschlug es sie zum ersten Mal nach Zürich, und zwar zu einer Verwandten, als ihr Vater krank war. Dort erfuhr sie, dass der Krieg ausgebrochen war.

Während des zweiten Weltkriegs verteilte sie Rationierungscoupons im Dorf. Ganz einfach war das nicht, wer ein Tier schlachtete oder selber Zugang zu Milch hatte, bekam dafür keine Märkli. Alles in allem ging es den Indnern in der Zeit nicht schlecht, Ida betont, dass zwar gespart, aber nicht gehun-

gert wurde. In der Nacht wurden die Fenster verdunkelt falls Drinnen Licht brannte. 1945 wurde das Ende des Krieges mit den Kirchenglocken eingeläutet, ein Moment, den Ida so schnell wohl nicht vergessen wird. 1946 geschah das grosse Jahrhunderterdbeben, und zwar während Ida im Wohnzimmer sass. Beim Zurückdenken vergleicht sie das Gefühl an ein schwankendes Boot. Die Strasse von Rumeling nach Varen war stark beschädigt, und das Kirchendach in Inden bekam Risse ab.



v.l. Ida, Joseph und Anna Briand

In ihren Zwanzigern arbeitete Ida in Leukerbad im Hotel Maison Blanche, sogar einen Winter lang in Klosters arbeiteten sie und ihrer Schwester, wobei vor allem der viele Schnee einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Nach einer Weile in Schaffhausen zog sie Ende des Jahrzehnts mit ihrer Schwester Anna nach Zürich, wo sie ein neues Lebenskapitel starteten. Beide arbeiteten am Bahnhofbuffet, wo Anna ihren Mann Walter kennenlernte.

1963 erlebte Ida die bekannte «Seegfrörni» des Zürichsees mit eigenen Augen. Im selben Jahr bekamen Anna und Walter ihren Sohn Christian und zwei Jahre später ihre Tochter Marianne, deren Ida von Beginn an sehr nahe stand. Von dem Zeitpunkt an wurde aus Ida Briand das «Tanti», wie sie noch heute bei den meisten bekannt ist.

Die Siebzigerjahre verbrachte Ida bei ihrer Arbeit beim Tram in der Stadt Zürich, wo sie zuerst als «Billeteuse» und dann als Chefsekretärin des Personalchefs war. Nach dem Tod ihres Schwagers wurde sie ihrem Neffen und ihrer Nichte zur zweiten Mutter und verbrachte viel Zeit im Hause Fischer. 1971 wurde das Frauenstimmrecht eingeführt, was Ida damals «höchste Zeit» fand, immerhin hatten die Männer lange genug die Oberhand, findet sie beim Zurückdenken an die alten Zeiten. Trotz der neuen Wahlheimat kehrten Ida und Anna stets zurück nach Inden, denn ihren Wurzeln blieben die beiden stets treu. Während Zürich zu der Zeit aufblühte, ging Inden durch schwierige Zeiten und erreichte mit 48 Bewohnern im Jahr 1970 den Tiefstand.

1992 beendete Ida mit einer Rundfahrt im Partytram durch Zürich ihre Karriere bei der VBZ, und mit der Pension wurde ein neues Zeitalter in ihrem Leben eingeläutet. Da ihre Familie begann sich in Inden niederzulassen, waren Ida und Anna noch mehr in Inden anzutreffen und genossen den Kontrast zum hektischen Stadtleben.

2000 kam zuerst ihre Grossnichte und 2001 ihr Grossneffe auf die Welt. Gerne denkt Ida an diese Zeit mit den jubelnden Empfängen und den traurigen Verabschiedungen der Kinder an der Bushaltestelle zurück. Mit ihrer Schwester wohnte sie jedoch weiterhin mehrheitlich in Zürich, bis diese in 2011 verstarb. Etwas später gab Ida die gemeinsame Wohnung in Zürich auf und liess sich ganz in Inden nieder. So war sie stets für ihre Familie zugegen und sieht mit steigendem Alter immer mehr Vorteile im Dorfleben. Nach so vielen Jahren in einer Grossstadt weiss sie die Ruhe zu schätzen und geniesst die Aussicht von ihrem Wohnzimmer in die Dalaschlucht. Etwas wehmütig wird sie trotzdem, wenn sie



Ida Briand

Fam. Engelberg und Klangkan

Ein Ort wird erst durch seine Bewohner wahrhaftig zum Dorf. Über neue Indner wird sich stets gefreut, denn wie die Erfahrung zeigt, sind neue Gesichter, Geschichten und sogar Kulturen eine wunderbare Weise für ein Dorf, zu wachsen und lebendig zu bleiben. Die Familien Kopp und Engelberg haben Inden aus besonders grosser Entfernung als Heimat ausgesucht. Wir haben den zwei unterschiedlichen Haushalten mit verschiedenen Beweggründen und Zielen Fragen über ihr Leben in Inden gestellt.

Sinthon ist in Thailand und Mårten in Schweden geboren. Sie haben sich während des Studiums im Wales kennengelernt, welches auf Althochdeutsch übrigens Wallis heisst. Ob es also Zufall ist, dass es sie jetzt hierher verschlagen hat?

Wie seid ihr auf Inden aufmerksam geworden?

Während unserer Wohnungssuche gab es hier eine freie. Wir haben dann recherchiert, alle Informationshefte, also „Die Gemeinde informiert“ und die Gemeindeforum website inden.ch gelesen, das Dorf besucht, und uns dafür entschieden!

Gibt es etwas, das Inden für euch besonders macht?

Zusammenhalten ist einfach in Inden, vielleicht weil wir alle wissen dass wir hier etwas Gutes haben (und zwischen Geheimhaltung und Verkündigung an die Welt hin- und hergerissen sind).

Hat euch etwas an Inden überrascht?

Inden ist relativ klein, malerisch, aber hat jedoch öffentlichen Verkehr und dies jede Stunde. Daran gewöhnt man sich schnell, und vergisst, dass es nicht in jedem Bergdorf unbedingt so ist. Auch die Internet-Geschwindigkeit! Genauso wichtig ist, dass wir ein Lebensmittelgeschäft 2 Minuten zu Fuß entfernt haben, was immer ein Lebensretter ist, insbesondere jetzt.

Wie blickt ihr in die Zukunft für eure Familie und Inden?

Sinthon und Mårten: Wir hoffen noch viele Jahrzehnte in Inden geniessen und Freunde zu Besuch haben, hier und rundum. Vielleicht mit Sessellifte nach Varen und Albinen in unseren alten Tagen...?



v.l. Sinthon Klangkan, Mårten Engelberg

Familie Koop

Patrick Koop ist aus Hameln in Deutschland. Dort studierte er Theologie und Medizin zum gleichen. Als Mönch wurde er noch vor dem Abschluss seines Medizinstudiums ins Heilige Land Israel gesandt. Beendet hat er das Studium schliesslich auf den Philippinen, was er als patientennäher aber auch ressourcenreicher als Deutschland erlebte. Sein Ziel war von Beginn an eine ehrenamtliche Tätigkeit als Arzt, was er in den darauffolgenden Aufenthalten in verschiedenen Ländern stets auch tat. Heute arbeitet er für die International Bone Research Association in Basel, die weltweit Ärzte jeglichen Ranges weiterbildet auf den Gebieten der Traumatologie, Orthopädie und plastische Chirurgie. Seine Frau Rodesa stammt aus den Philippinen, wo sich die beiden während Patricks Tätigkeit als Entwicklungshelfer kennenlernten. Sie wurde auf der Insel Negros in Cadiz geboren und lebte auf einer Hacienda. Nach ihrer Hochzeit arbeitete Patrick zunächst in Afghanistan, schliesslich zogen sie gemeinsam nach Palästina für den Friedensdienst. Ihre Stiftung Peace Agence Foundation steht im Zeichen des Konflikts.

Ihr ältestes gemeinsames Kind ist ihre zehnjährige Tochter Trinity, die auf der Hacienda geboren wurde, auf der ihre Mutter aufwuchs. Ein Jahr jünger ist ihr ältester Sohn, Cedric Maria. Er wurde ebenfalls in Cadiz geboren, jedoch im Krankenhaus. Danach folgen Constantine Maria, der auf der Insel Palawan in Puerto Princesa geboren wurde, und Keoni Maria, der in Jerusalem zur Welt kam. Als letztes kam ihre Tochter Asia Germaine in Stans zur Welt.

Wie seid ihr auf Inden aufmerksam geworden?

Wir wohnten vorher in Stans und wünschten uns, da wir quasi eine Grossfamilie sind, ein kleines Häuschen. Da die Vierwaldstätterseeregion für Familien teuer sein kann und uns Berge als Kontrast zu den Philippinen gefielen, kam die Idee nach dem Wallis auf. Es ist ein Ort, an dem Kulturen zusammentreffen, und als wir bei einem Besuch die Hütten der Stiftung Agitatus sahen, faszinierte uns die Idee eines Umbaus. So konnte man ein

Stück Schweizer Kultur erhalten. Ausserdem fanden wir den Ort knuffig, Leukerbad ist in der Nähe, die Verkehrsanbindungen sind gut, und die Natur ist uns wichtig.

Gibt es etwas, das Inden für euch besonders macht?

Auf der einen Seite verkörpert Inden alte Kultur, aber es ist offen und modern. Dinge wie das Glasfasernetz oder den Ideen zur Bevölkerungsförderung zeigen eine angenehme Kreativität, die der stereotypischen Walliser Eigenbrötlertichkeit entgegengesetzt ist. Da wir Ausländer sind, bedeutet eine offene Kultur für uns eine Einladung. Inden ist klein aber fällt auf, die Leute sind hilfsbereit und der Umgang ist stets angenehm,

Hat euch etwas an Inden überrascht?

Wir haben uns im Vorhinein ausgiebig informiert, da es uns wichtig war, dass unsere Familie hier gut ankommt. Eine Überraschung in dem Sinn gab es also nicht, aber als wir am Sagenabend der 777-Jahrfeier verkleidete Gestalten im Dorf gesehen haben, da haben wir recht gestaunt. Die ganzen Feierlichkeiten fanden wir sehr schön gemacht und das Engagement hat uns positiv überrascht.

Wie blickt ihr in die Zukunft für eure Familie und Inden?

Wir sind glücklich darüber einen Ort zu haben, an den wir angebunden sind, vor allem für die Kinder. In Palästina haben wir den Gazakrieg und «Facebook-Intifada» miterlebt, eine sehr unheimliche Zeit. Als wir in Bethlehem mit dem Auto um eine Ecke bogen, tauchten hinter uns bewaffnete Soldaten, auf während vor uns mit Steinen bewaffnete palästinensische Kinder zum Wurf ausholten. Unsere Kinder waren an dem Tag dabei. Da wurde uns bewusst, dass wir uns ein anderes, friedliebendes Umfeld für unsere Kinder wünschen, auch wenn es bei weitem nicht das einzige Erlebnis war, das uns die Unsicherheit des Landes gezeigt hat. Inden bedeutet für uns Stabilität, und die Kinder können wie ganz normale Kinder aufwachsen. Wir planen, sicher hier zu bleiben, bis unsere Kinder aufgewachsen sind und freuen uns auf die nächsten Jahre hier in Inden.



Rodesa und Patrick Koop mit ihren fünf Kindern

Forstbetrieb Region Leuk

Schutzwaldpflege Inden

Im Auftrag der Burgergemeinde, der Munizipalgemeinde Inden und der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft führte der Zweckverband «Forst Region Leuk» vom 31. August bis 6. November 2020 die nötige Schutzwaldpflege aus dem Gemeindegebiet Inden aus. Die umfangreiche Pflege, die die Bevölkerung, das Dorf und die Strassen schützt, fällt nur alle 35 Jahren an.

Der Bürger- und der Gemeinderat wurde am 24. September 2020 von Rinaldo Hugo Betriebsleiter/Revierförster zu einer Informationssitzung vor Ort über das Arbeitsverfahren der Waldbewirtschaftung sehr ausführlich und kompetent informiert. Die Begeisterung und das Fachwissen von Dominic Gruber, Bereichsleiter Wald und war beeindruckend.

An vielen Orten im Berggebiet bewahren Schutzwälder tiefer gelegene Siedlungszonen sowie Verkehrswege und andere Infrastrukturanlagen vor Naturgefahren. Schutzwälder müssen bezogen auf die vorherrschende Naturgefahr und die Eigenheiten des jeweiligen Waldes gewisse Anforderungen erfüllen, die nur mit gezielten Pflegeeingriffen nachhaltig gewährleistet werden können.

Schneisen: Vermehrt trifft man in der Forst Region Leuk auf schneisenartige Öffnungen in den einst geschlossenen Waldbeständen. Mit diesen Schneisen werden die überalterten und instabilen Wälder kontinuierlich verjüngt. Durch die Entnahme alter Bäume wird dem jungen Wald mehr Licht und Wärme zugeführt, wodurch dieser besser wachsen und somit gestärkt seine Schutzaufgabe erfüllen kann.

Liegende Baumstämme und hohe Baumstrünke: Bei den Pflegearbeiten werden gewisse Bäume auf einer Höhe von ca. 1.5 Metern gefällt. Stellenweise werden Baumstämme in einem Winkel von ca. 45° zur Hangfalllinie platziert. Diese Massnahmen fördern die Rauheit der Bodenoberfläche

und vermindern somit das Lawinenanrisiko und das Schneegleiten. Das koordiniert im Wald verbleibende Holz ist zudem eine Unterstützung für die jungen Bäumchen.

Wir sagen herzlichen Dank dem ganzen Team der Forstregion Leuk für die tadellose Arbeit zum Schutze unseres Dorfes.



Erschliessungsnetz Forst Region Leuk

Um eine effiziente Waldbewirtschaftung ausführen zu können, bedarf es eines gut erhaltenen Erschliessungsnetzes. Der Zweckverband Forst Region Leuk, welchem die Munizipal- und Burgergemeinden Agarn, Albinen, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Inden, Leuk, Leukerbad, Oberems, Salgesch, Turtmann-Unterems und Varen angehören, verfügt über ein gutes Netz an forstlichen Erschliessungsstrassen. Dieses umfasst 205 km forstliche Erschliessung mit 107 Wendepunkten. Das Erschliessungsnetz erfüllt jedoch die heutigen Anforderungen nicht mehr, so dass eine periodische Wiederinstandstellung dringend nötig ist. Die Gründe hierfür liegen in der fortgeschrittenen Abnutzung der Strassenoberflächen, den fehlenden Entwässerungen und den

damit verbunden Schäden nach Gewittern sowie einem teils ungenügenden Ausbaustandard. Letzteres ist auf die stetige Änderung der Mechanisierung zurückzuführen. Wurden die Strassen vor 30 Jahren noch mit 2-Achs Lastwagen und kleinen Maschinen genutzt, sind es heute 4 bis 5-Achs Lastwagen und grosse Maschinen mit 40 Tonnen. Viele forstliche Erschliessungen werden zudem von anderen Nutznießern wie Alpen, Freizeitverkehr, Jagd, Gemeinden (Wasserversorgung), Elektrizitätswerken und zur Brandvorsorge benutzt.

Im Jahr 2016 wurde deshalb eine Überprüfung der gesamten Erschliessung durchgeführt und eine Priorisierung der Instandstellungsmassnahmen anhand der vom Bund vorgegebenen Anforderungen und der Schutzwaldpflegeeingriffe festgelegt. Das Projekt zielt zudem auf eine minimal optimierte Erschliessung ab, das heisst es wurden «Hauptabfuhrachsen» definiert, welche für die Waldbewirtschaftung zwingend nötig sind. Daraufhin wurde eine 1. Etappe «Instandstellung Erschliessung Forst Region Leuk» ausgearbeitet und zur Subventionierung eingereicht.

Die Genehmigung des Projektes durch die kantonale Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft erfolgte Anfang 2020. Die Massnahmen sollen bis Ende 2023 ausgeführt sein.

Die 1. Etappe umfasst folgende Strassenabschnitte:

- Forststrasse Asp, Agarn
- Forststrasse Brand/Dare, Varen/Salgesch
- Forststrasse Höhwald, Leuk
- Verzweigung Umfahrungsstrasse Erschmatt (Einfahrt Zälgstrasse), Leuk
- Lagerplatz Lerchwald, Unterems
- Verzweigung Brentschen
- Forststrasse Illbachkegel, Pfywald, Leuk

Parallel zu der Ausführung der 1. Etappe wird eine 2. Etappe erarbeitet. Vorgesehen ist die Instandstellung der Forststrassen «Griebjini und Raft» in Oberems, die Strassen «Meschler, Niwen, Bachalpe» in Leuk, die «Almeistrasse» in Leukerbad, die «Spiuwaldstrasse» in Guttet-Feschel, die «Obere Waldstrasse» in Salgesch sowie die «Varnerwaldstrasse» in Varen.



v.l. Dominic Gruber, Bernhard Schnyder, Marianne Müller, Kurt Plaschy

Verschiedenes

Förderprogramm Mobilität

Der Gemeinderat von Inden hatte für das Jahr 2021 das Förderprogramm Mobilität geplant.

Im kommenden Jahr 2021 stehen jedoch einige Auszahlungen für die Förderprogramme Gebäudehüllen (gültig von 2018 – 2022) und Heizung und Warmwasser (gültig vom 2020 – 2024) an. Darum hat der Gemeinderat beschlossen, das Förderprogramm Mobilität auf das Jahr 2022 zu verschieben.

Erneuerung Energiestadtlabel

Nach dem Ersterlangen des Energiestadtlabels in 2016 hat der Trägerverein Energiestadt die DalaKoop Region zum 2. Mal als Energiestadt-Region zertifiziert. Um das Label «Energiestadt» zu erhalten, muss eine Gemeinde/Region mindestens 50 Prozent ihres energiepolitischen Handlungspotentials ausschöpfen. Die Region DalaKoop erfüllte die Vergabekriterien mit 66.2 Prozent. Im Vergleich zur ersten Zertifizierung ist dies eine Punktsteigerung von 12.5 Prozent. Die stärkste Verbesserung fand sich im Bereich Mobilität, wo nebst der Förderung des Langsamverkehrs auch Velo- und Wanderwege konsequent ausgebaut wurden.

Somit gehört die Region DalaKoop weiterhin zu den über 500 Energiestädten- und Regionen der Schweiz. Die Auszeichnung mit dem Label verlangt viel harte Arbeit in Hinblick auf Klima- und Energieziele von Bund und Kanton, deswegen sind die Gemeinden stolz darauf. Anstatt grobe Abmachungen und Pläne geht es hierbei um konkrete Ziele, die erneuerbare Energien, Stromverbrauch und CO₂-Emissionen direkt betreffen. Als Stärke der Region zählt zudem die Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen, deren Resultat sich in Form des jährlichen «Clean-up Days» im Pfywald zeigen. In punkto erneuerbare Energien setzen die Gemeinden jeweils auf ihre persönlichen Quellen: Leukerbad das Thermalwasser, Salgesch das Holzschnitzel-Fernwärmenetz

und Inden und Varen mit der grössten Beteiligung am Wasserkraftwerk Dala.

Nicht nur auf energetische Massnahmen blickt das Label «Energiestadt», sondern auch auf die Bereiche Abfall, Wasser, Raumplanung und Mobilität. So wird ein breites Spektrum abgedeckt und dafür gesorgt, dass das Label auch wirklich dann erteilt wird, wenn ein kontinuierliches Engagement für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz, eine umweltverträgliche Mobilität und erneuerbare Energien vorliegt. Eine Handvoll an Dingen also, und mehr als nur Symbolik. Die Gemeinde Inden sieht das Label als grossen Verdienst sieht die Wichtigkeit des Vorausschauens. Klimaschutz und Investitionen in erneuerbare Energien sind eine direkte Investition in die Zukunft und werden von der Region Dala Koop ernst genommen. Das enge Zusammenleben mit der Natur, wie es in unserer Region der Fall ist, bietet viele Chancen und Möglichkeiten, genauso wie Punkte, die es zu schützen und fördern gilt.





Christian Grichting Gemeindepräsident Leukerbad mit Patrizia Grichtig Energiestadt-Beraterin DalaKoop



Marianne Müller Gemeindepräsidentin Inden mit Patrizia Grichtig Energiestadt-Beraterin DalaKoop



Manfred Bayard Gemeindepräsident Varen mit Patrizia Grichtig Energiestadt-Beraterin DalaKoop



Gilles Florey Gemeindepräsident Salgesch mit Patrizia Grichtig Energiestadt-Beraterin DalaKoop

Schlusspunkt

Zum Abschluss blicken wir zurück auf eine Reise. Vielleicht runzeln Sie gerade die Stirn, denn wenn es Ihnen so ergeht wie den meisten Leuten im letzten Jahr, dann haben Sie schon länger keine Koffer mehr gepackt. Aber tatsächlich waren Sie auch dabei auf dieser Reise.

Das Leben ist in vielerlei Hinsicht nicht so, wie es erscheint, vor allem ist es jedoch eines nicht: statisch. Das Dorfbild erscheint gerade in letzter Zeit wandlungsfähiger denn je mit seinen Neubauten, Umbauten, Renovationen und neuen Infrastrukturen. Eine direkte Widerspiegelung des Zuwachs an Bewohnern in letzter Zeit. Ohne Veränderung kein Wachstum, und ähnlich wie bei einer herkömmlichen Reise besteht der Fortschritt im wahrsten Sinn des Wortes aus vielen kleinen Schritten, die in die gleiche Richtung führen.

Diese gleiche Richtung ist nicht immer direkt ersichtlich, doch wer etwas genauer hinsieht wird schnell bemerken, dass die Indner an einem Strang ziehen. Dazu ist kein tosendes 7ni-Fäscht nötig, denn obwohl wahrscheinlich der eine oder andere gerne an diesen besonderen Tag zurückdenkt, zeigt sich Teamgeist oft im kleinen Rahmen.

Mit neuen Herausforderungen eröffnen sich stets neue Wege, und so eine Reise kann zeitweise auch anstrengend werden. Wenn der Weg vor einem steil und unbeschreibbar scheint, lohnt es sich, zurückzublicken und sich vor Augen zu halten, was man bereits alles erreicht hat. Das hat nichts mit Hochmut zu tun, aber es führt zu mehr Selbstvertrauen. Im Falle von Inden ist dieses Selbstvertrauen Vertrauen in den Zusammenhalt, in den Austausch untereinander und in die Zukunft. Nur so wird ein einzelner Schritt tatsächlich auch zum Fortschritt im weiteren Sinne.

Eine Reise kann also viel mehr sein als ein Bewegen von einem Punkt zum anderen. Sie kann an sich schon einen grossen Wert haben, sodass es sich lohnt, von Zeit zu Zeit einfach die Fahrt zu geniessen. Wandel kommt von Innovation und Elan, und dazu braucht es zwischendurch Verschnaufpausen. Raststätten gibt es im Dorf genug, sie finden sich in freundlichen Gesprächen, in einem Glas Wein in der Sonne oder in einer schöner Aussicht.

Zuversichtlich blicken wir somit auf neue Chancen und Herausforderungen und freuen uns über die, die uns auf der Reise dahin begleiten.

In eigener Sache

Wie dem aufmerksamen Leser vielleicht aufgefallen ist, ist die Redaktion des Infohefts seit diesem Jahr in neuen Händen.

Nach 20 Jahren gab Philippe Matter die Feder an Alexandra Müller ab.

Wir möchten an dieser Stelle es nicht unterlassen Philippe Matter für seine langjährige und liebevolle Arbeit herzlichst zu danken.

Die Gemeinde hofft auf dieselbe positive Rückmeldung und freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Autorin dieses Infoheftes.



